

Neuer Wein braucht neue Schläuche

Neuer Wein in alten Schläuchen ist eins von zwei Gleichnissen, die Jesus kurz nacheinander im neuen Testament erzählte, **Mt 9,14-17**, **Mk 2,18-22**, and **Lk 5,33-39**. Er erzählte diese Gleichnisse als Antwort auf eine Frage über das Fasten: Die Gleichnisse stehen im Anschluss an die Berufung von Matthäus als Jünger, sie sind Teil einer Diskussion, die während eines Mahls entstand, das Matthäus ausrichtete (**Lk 5,29**).

Lk 5,33-35 Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, desgleichen auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken? Und er sprach zu ihnen: Ihr könnt doch die Hochzeitsleute nicht fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist! Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird; dann werden sie fasten in jenen Tagen.

Jesus antwortet mit den beiden kurzen Gleichnissen.

Lk 5,36-39 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand reißt ein Stück von einem neuen Kleide und setzt es auf ein altes Kleid; denn sonst zerreißt er auch das neue, und das Stück vom neuen reimt sich nicht zu dem alten. Und niemand fasst neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche fassen, so werden beide erhalten. Und niemand, der alten trinkt, will neuen; denn er spricht: Der alte ist gesund!

Diese Metaphern in den beiden Gleichnissen stammen aus der damaligen Kultur. Neuer Stoff ist noch nicht eingelaufen, deshalb würde es einen Riss geben, wenn man einen Flicker aus neuem Stoff verwenden würde und ältere Kleidung damit ausbessert. Ähnlich ist es mit alten Weinschläuchen, die „bis zum Limit ausgedehnt“ oder die brüchig werden, während der Wein darin fermentiert.

- **Warum dieses Gleichnis?**

Jesus hat Levi als Jünger berufen (**5,27-28**) und Levi reagierte, indem er ein Bankett veranstaltete, zu dem auch seine befreundeten Zöllner kamen. (**5,29**). Zu dieser Zeit in Jesu Dienst beobachteten die Schriftgelehrten und Pharisäer Jesus ganz aufmerksam. Sie suchten nach einer Gelegenheit ihn zu kritisieren. Als sie kritisierten, dass Jesus mit den Zöllnern und Sündern aß, erwiderte Jesus;

Lk 5,31-32 Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken; ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, **sondern Sünder zur Buße!**

Diese Passage geht weiter mit der Kritik der Pharisäer:

Lk 5,33 Warum fasten die Jünger des Johannes so oft und verrichten Gebete, desgleichen auch die der Pharisäer; die deinigen aber essen und trinken?“

Dies beinhaltet den Vorwurf, dass Jesus und seine Nachfolger nicht so geistlich wären wie Johannes der Täufer und die Pharisäer.

- **Fasten in der Bibel und in den Tagen Jesu**

Jesus fastet also nicht genug, sagten die Pharisäer? In der Bibel sehen wir, dass Fasten eine untergeordnete Rolle spielt. Mose, Elija, Daniel und Jesus gingen alle durch ein ausgedehntes Fasten während sie Gott suchten. In Zeiten einer nationalen Katastrophe oder eines persönli-

chen Verlustes, wurde oftmals ein Fasten ausgerufen als Zeichen sich selbst vor Gott zu demütigen, zu trauern und Gottes Gnade zu suchen. Zumindest einmal im Jahr am Yom Kippur, fasteten die Juden und „demütigten ihre Seelen.“ (4. Mo 29,7).

Einige Menschen fasteten regelmäßig jede Woche. Wir sehen in dieser Passage, dass regelmäßiges Fasten von den Jüngern des Johannes praktiziert wurde (5,33).

- **Der Bräutigam und seine Gäste**

Die Pharisäer, stellten die Tatsache, dass Jesus und seine Jünger „**aßen und tranken**“.
Jesus antwortet mit einem Bild.

Lk 5,33 Ihr könnt doch die Hochzeitsleute nicht fasten lassen, solange der Bräutigam bei ihnen ist?

Jesus sagt, zwar nicht auf direkte Weise, genauso wie ihr nicht fastet, wenn ein Bräutigam eine Hochzeitsfeier ausrichtet, so sollten meine Jünger auch nicht fasten während ich ihnen das Königreich Gottes nahe bringe. Es ist eine Zeit zum Feiern, nicht zum Trauern. Dann fügt er hinzu:

Lk 5,34 Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen sein wird, dann werden sie fasten in jenen Tagen“.

Jesus wusste, dass seine Kreuzigung und sein Tod vor ihm lagen und bezog sich hier darauf.

- **Geflickte Kleider**

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten beharrten darauf, dass Jesus sich ihren Traditionen anpassen sollte. Jesus spricht in Gleichnissen zu ihnen, um ihnen zu erklären, warum seine neue Lehre nicht in ihre alte Form passt. Als erstes benutzt er die Metapher der alten Kleider:

Lk 5,36 Niemand reißt ein Stück von einem neuen Kleide und setzt es auf ein altes Kleid; denn sonst **zerreißt er auch das neue**, und das Stück vom neuen reimt sich nicht zu dem alten.

Bemerkt ihr den absichtlichen Kontrast zwischen **dem Alten und dem Neuen**? Das ist die Hauptaussage. Matthäus und Markus sagen explizit „**nicht eingelaufene**“**Kleider**.

Jesus sagt, zu versuchen altes auf neues anzubringen führt nicht nur dazu, dass das Neue zerstört wird („**denn sonst zerreißt auch das Neue**“), sondern auch das alte, das dann nicht gut aussieht und vielleicht sogar zerreißen wird.

- **Weinherstellung und Weinschläuche**

Weinschläuche wurden aus gegerbtem Ziegenleder hergestellt. Die Beine und der Schwanz wurden abgeschnitten und die Stellen wurden abgedichtet. Das Fermentieren in den Weinschläuchen ging für zwei bis vier Monate weiter bis der Prozess dann nachließ. Die Fähigkeit der Haut sich zu dehnen und zusammen zu ziehen ging verloren.

- **Neuer Wein in alte Weinschläuche (5,37-38)**

Während wir mit den Details der Weinschläuche nicht so vertraut sind, sind es die Zuhörer Jesu sehr wohl. Er musste nichts über Fermentierung und dem Alterungsprozess des Leders erklären. Sie wussten, was er meinte.

Lk 5,37-38 Und niemand fasst neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern **neuen Wein soll man in neue Schläuche fassen**, so werden beide erhalten.

Hier ist auch wieder der Kontrast zwischen dem Alten und dem Neuen, den wir auch im Gleichnis mit dem alten Kleid sehen. Sein Punkt ist der Gleiche: du kannst nicht altes mit neuem verbinden ohne beides zu ruinieren, den neuen Wein und die alte Haut.

- **Der Alte ist besser**

Aber warum über den Kontrast zwischen dem Alten und dem Neuen sprechen? Was ist das Neue, das ruiniert werden würde, wenn es mit dem Alten in Berührung kommt?

Jesus kam mit einer radikalen Botschaft der guten Hoffnung für die Armen, die Ausgestoßenen, die Bedrückten, die Kranken, die zerbrochenen Herzens sind. Er spricht mit Autorität.

Jesus hat die Absicht, das Herz mit dem ursprünglichen Glauben wieder neu darzustellen. Er hilft ihnen zurück zu kehren zu einer neuen Liebe zu Gott und zu ihrem Nächsten, Barmherzigkeit und Liebe, Gerechtigkeit und einem demütigen Wandel vor Gott.

Am Ende des Gleichnisses der Weinschläuche, sagt Jesus es auf diese Art:

Lk 5,39 Und niemand, der alten Wein trinkt, will neuen; denn er spricht: **der Alte ist besser**.

Es ist einfacher zurückzukehren zu dem **Vertrauten und Bequemen**.

- **Gieße das Leben des Heiligen Geistes in dein Leben**

Nachdem wir nun Jesu Lehre genau betrachtet haben, müssen wir eine Pause machen, um uns persönlich mit der Macht seiner Worte auseinander zu setzen:

Lk 5,37-38 Und niemand fasst neuen Wein in alte Schläuche; denn sonst wird der neue Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern **neuen Wein soll man in neue Schläuche fassen**, so werden beide erhalten.

Was sind die Strukturen unseres Zeitalters und unserer Kultur, die nicht mit dem Geist des neuen Weines gemeinsam existieren können? Was haben wir versucht ans Christentum anzuhängen, das jedoch einen größeren Riss verursacht und unseren Glauben untergräbt. In den Tagen Jesu war es der gesetzliche Geist. Was ist es in deinem eigenen Leben? Was ist es in deiner Arbeit, deiner Stadt, deiner Schule, deinem Umfeld?

- **Das Blut des Bundes**

Mt 26,26-28 Als sie nun aßen, nahm Jesus das Brot, dankte, brach es, gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset! Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte, gab ihnen denselben und sprach: Trinkt alle daraus! Denn das ist **mein Blut des Bundes**, welches für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden!

Gal 2,21 Ich mache **die Gnade Gottes nicht ungültig**; denn wenn Gerechtigkeit durch Gesetz kommt, dann ist Christus umsonst gestorben.